



Kleine Anfrage

des Abgeordneten Prof. Dr. Heiner Dunckel (SPD)

und

Antwort

der Landesregierung - Ministerin für Bildung, Wissenschaft und Kultur

Schließung des Klinikums Borstel

Vorbemerkung des Fragestellers:

Im Hamburger Abendblatt vom 23.08.2021 war die Kritik des Betriebsrates des Klinikums Borstel zu lesen, dass finanzielle Zusagen für die Abwicklung des Klinikums nicht eingehalten wurden.

1. Hat es finanzielle Zusagen seitens der Ministerin oder des Staatssekretärs für die Abwicklung des Klinikums gegeben? Wenn ja, in welcher Höhe?

Antwort:

Nein. Es hat Gespräche des Staatssekretärs mit dem Betriebsrat über die Zukunft der Medizinischen Klinik in Borstel gegeben; finanzielle Zusagen wurden dabei nicht gemacht.

2. Ist der Landesregierung bekannt, dass der Betriebsrat davon ausgeht, diese Zusagen seien seitens der Landesregierung nicht eingehalten worden? Wenn ja, wie steht sie zu dieser Position des Betriebsrates?

Antwort:

Ja, jedoch hält der Betriebsrat nach einem aufklärenden Gespräch mit Staatssekretär Dr. Grundei seine Position nicht mehr aufrecht.

3. Wie sieht das Ministerium die Zukunftsperspektiven des Forschungszentrums Borstel und der pneumologischen Forschung sowie der Versorgung von Patient*innen mit ansteckenden Lungenerkrankungen in Schleswig-Holstein?

Antwort:

Durch die Neuordnung der Translation der Medizinischen Forschung und der Verstärkung der Zusammenarbeit des Forschungszentrums Borstel (FZB) mit dem Universitätsklinikum Schleswig-Holstein sowie den Universitäten in Kiel und Lübeck besteht die Möglichkeit, sowohl die Krankenversorgung als auch die Forschung auf dem Gebiet der Pneumologie nachhaltig zu sichern und auszubauen. Dies schafft die Voraussetzungen für das FZB, auch weiterhin translationale Forschung auf höchstem Niveau zu betreiben und sichert damit langfristig den Verbleib der Forschungseinrichtung in Schleswig-Holstein und in der Bund-Länder-Förderung der Leibniz Gemeinschaft.

Die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit ansteckenden Lungenerkrankungen erfolgt bereits derzeit - zusätzlich zur Medizinischen Klinik in Borstel - am UKSH und an der Lungenclinic in Großhansdorf. Die Lungenclinic Großhansdorf verfügt zudem als ausgewiesenes Lungenzentrum über eine besondere Expertise.

Ab dem 01.01.2022 wird es zudem eine spezielle Infektionsstation im Klinikum

Itzehoe geben, in der ebenfalls eine entsprechende Versorgung möglich sein wird.

An COVID-19 erkrankte Personen werden in der Region u.a. in den Segeberger Kliniken und in der Klinik Henstedt-Ulzburg sowie an vielen weiteren Standorten versorgt. Damit gibt es in Schleswig-Holstein an einer Reihe von Krankenhausstandorten gute Versorgungsmöglichkeiten für Patientinnen und Patienten mit Lungenerkrankungen.